

Sozialpolitische Reihe im Frauen-Stadthaus

„Gesellschaftliche Vielfalt

konstruktiv und wertschätzend nutzen“ - 27. Okt. – 19.30 Uhr

Vortrag von Elke Bormann zu Managing Diversity

Unsere Welt wird immer komplexer und braucht Konzepte, die ebenso komplex und dynamisch sind wie die anstehenden Probleme und Aufgabenstellungen. Gesellschaftliche Vielfalt ist wertvoll und ihre Potentiale gesellschaftlich dringend erforderlich.

Als vielversprechendes neues Konzept mit vorrangig wirtschaftlicher Ausrichtung kam das 'Diversity Management' zu Beginn des neuen Jahrtausends aus den USA nach Europa geschwappt. Es bezieht sowohl die wirtschaftlichen Zielsetzungen zur Entwicklung von Organisationen und Unternehmen ein wie auch soziale Komponenten und kulturelle Fragestellungen zur Zusammensetzung von Personal. Organisationen und Unternehmen mit hoher Diversität werden - so verspricht es der Ansatz – langfristig erfolgreicher sein als solche ohne.

Innerhalb der **Sozialpolitischen Reihe focus:FRAU** veranstaltet das Frauen-Stadthaus Nienburg am **Donnerstag 27. Oktober 2011 um 19.30 Uhr** eine Abendveranstaltung mit Elke Bormann, die Interessierten einen Einstieg in das Thema bietet. Es werden Möglichkeiten der Selbst- und Fremdwahrnehmung in interkulturellen Lebens- und Arbeitszusammenhängen aufgezeigt mit dem Ziel, der eigenen Standortbestimmung näher zu kommen und die eigene Sensibilität für das Thema zu vertiefen.

Elke Bormann lebt heute wie früher im Landkreis Nienburg – und ebenso gern in Vielfalt. Sie ist beruflich im Film- und Bildungsbereich unterwegs - mit dem Schwerpunkt Interkulturalität und Diversity

Das Frauen-Stadthaus Nienburg veranstaltet die Sozialpolitische Reihe focus:FRAU in Kooperation mit der Niedersächsischen Heinrich-Böll-Stiftung, - der Stiftung Leben & Umwelt und dem VNB-Hannover. focus:FRAU greift aktuelle gesellschaftspolitische Themen auf, die Frauen und Gesellschaft bewegen und betreffen – und rückt diese in den Blick. Herzlich eingeladen sind interessierte Frauen und Männer aus sozialen Arbeitsfeldern und Politik – aber auch an Unternehmer/innen aus Wirtschaft und Sozialwirtschaft.